

BESUCH JUNGER ISRAELISCHER KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN IN BERLIN

Rechtsanwältin und Mediatorin Angela Hubert,
Mitglied im Vorstand der RAK Stuttgart, Schwäbisch Gmünd

Vom 31.7. bis zum 4.8.2016 waren zwölf junge israelische Kolleginnen und Kollegen zu Besuch bei der BRAK in Berlin. Der Aufenthalt fand im Rahmen des im Jahr 2006 geschlossenen Freundschaftsvertrags zwischen der israelischen Rechtsanwaltskammer (Israel Bar Association) und der BRAK statt und war hervorragend organisiert. Nachdem zuletzt eine deutsche Delegation der BRAK zu Besuch in Israel war und dort herzlich begrüßt wurde, war es nun Zeit für den Gegenbesuch einer Delegation der israelischen Rechtsanwaltskammer, die von Adv. Michael Kempinski geleitet wurde.

EINBLICKE IN DIE DEUTSCHE ANWALTSCHAFT

Bei Fachgesprächen, unter anderem im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, bei der Schlichtungsstelle der Rechtsanwaltschaft, beim Kammergericht und in der Kanzlei WEGNER-PARTNER wurde den israelischen Besuchern ein breiter Einblick in die deutsche Justiz und insbesondere in die Tätigkeit der deutschen Anwaltschaft gegeben.

Den Auftakt des Fachprogramms bildete ein Besuch in den Räumen der BRAK. Rechtsanwalt

Jan Schaeffer, Mitglied des Vorstands der RAK Hamm, erläuterte die anwaltliche Selbstverwaltung in Deutschland, Adv. Eytan Lehman berichtete über die israelische Anwaltschaft. Es entstand ein intensiver Dialog über die Situation des Anwaltsmarkts, aber auch über Fragen wie Vergütung, Rechtsschutzversicherungen und Fachanwaltschaften wurden diskutiert.

Nach einem Besuch bei der Schlichtungsstelle der Rechtsanwaltschaft, bei dem Geschäftsführerin Dr. Sylvia Ruge die Arbeit der Schlichtungsstelle vorstellte, folgte ein Fachgespräch über die Situation junger Anwälte im digitalen Zeitalter. Intensiv wurde vor allem über die Nutzung sozialer Medien diskutiert. Diese werden in Israel viel eher genutzt als in Deutschland. Ministerialdirektorin Marie Luise Graf-Schlicker empfing die Delegation im BMJV und stellte die Arbeit des Ministeriums vor. Großes Interesse hatten die israelischen Besucher am Rosenberg-Projekt des Ministeriums, in dem es sich der eigenen NS-Vergangenheit beschäftigt.

Auch das jüdische Leben in Berlin wurde im Rahmen einer Stadtführung (auf hebräisch) eingehend beleuchtet.



Zu Besuch bei NS-Präsident Dr. Barak Pichler (6. v. ra.)